

KV OB

Oktober 2014



E jf! ofvbaptuprjtdi f
Kvhfoe{fjutdi sjguleft
C f{jsl ft! Njuuf nrboe



„Authentisch“, bist Du das?

*Aus Wikipedia: Authentizität bezeichnet eine kritische Qualität von Wahrnehmungsinhalten (Gegenständen oder Menschen, Ereignissen oder menschliches Handeln), die den Gegensatz von Schein und Sein als Möglichkeit zu Täuschung und Fälschung voraussetzt. **Als authentisch gilt ein solcher Inhalt, wenn beide Aspekte der Wahrnehmung, unmittelbarer Schein und eigentliches Sein, in Übereinstimmung befunden werden.***

Herzlich geschätzte jugendliche Schwestern und Brüder, meine lieben Glaubensgeschwister

Vielleicht haben wir im Alltag auch schon den Ausspruch gehört: „Hier und da ist mehr Schein als Sein vorhanden“ oder „es wird Wasser gepredigt und Wein getrunken.“ Diese Aussprüche haben meistens mit Enttäuschungen zu tun. Als Voraussetzung für das authentische Leben gehört eine Identifikation mit einer Lebensweise und/oder einer bestimmten Philosophie, welche einem überzeugt. So versucht man sich möglichst dieser Lebensweise oder Philosophie anzupassen und diese auch tatsächlich nach aussen zu leben, um deren authentische Identifikation zu erreichen. Die Frage ist nun konkret: Was ist unsere überzeugende Identifikation als neuapostolische Christen? Wollen wir in dieser von Jesus Christus vorgelebten Lebensweise auch offenbar werden und identifizieren wir uns wirklich mit ihm?

Nun könnte es sein, dass wir hier nach unserem Belieben trennen und sagen: „Ja, in meinem Privatleben lebe ich eine eigene Philosophie oder Lebensweise, im Beruf ebenfalls eine bestimmte und dann in der Kirche und in deren Umgebung nehme ich jene Identifikation mit Jesus Christus etwas an.“ So geht das wirklich nicht und dies entspricht garantiert nicht dem Wohlgefallen Gottes!

Unser Apostel erwähnte im Gottesdienst vom 24.08.2014 in Gränichen geistgewirkt: **Gott steht denen bei, die seinen Willen tun!** Nehmen wir also die Lebensweise, die Gott gegeben hat und durch seinen Sohn Jesus eins zu eins vorgelebt hat, als unseren zentralen Lebensinhalt in alle Bereiche unseres Lebens. Also im Privatleben, im Beruf und im Glaubensleben. Alles andere lässt uns als neuapostolische Christen nicht authentisch mit dem Segen Gottes erscheinen.



Unsere christlichen Grundsätze müssen in allen Bereichen unseres Lebens erkennbar sein. Natürlich sind wir alle nicht vollkommen, werden von unseren Emotionen vielleicht getrieben und machen hier und da Fehler. Aber gerade in solchen Situation sollen wir wieder authentisch und somit christlich echt sein und in der echten Demut, ganz klein, zur Busse schreiten, um sich echt und ehrlich bessern und ändern zu wollen. Ist der ehrliche Vorsatz ganz tief im Herzen vorhanden, so wird uns Gott beistehen und darin mit einer besonderen Kraft stärken und segnen. Ehrlich ist das Stichwort und das ist das Wichtigste am Ganzen. Der Apostel sagte in jenem Gottesdienst, dass Demut nach aussen auch gespielt werden kann. Sind wir uns immer bewusst, Gott können wir nicht täuschen, denn er kennt dich und mich besser als wir uns selber. Wenn wir in seinem Willen mit ernstlichem, ehrlichem Vorsatz versuchen, uns authentisch und selbstkritisch zu offenbaren in unserem Lebenswandel auf allen Ebenen, so werden wir ein lesbarer Brief Christi sein und Orientierungspunkt werden für Suchende. Wir gleichen dann einem rettenden Leuchtturm und sind mit einem klaren, echten Licht durch Gottes Hilfe von weitem sichtbar. Zudem sind wir für uns selbst im Herzen überaus glücklich, aufgeräumt und reich gesegnet mit Gott auf allen von ihm bestimmten Wegstrecken mit Gefälle und Steigungen im Leben.

Denn Segen bedeutet: „Alles, was uns Gott näher bringt!“

Ich stehe in grosser Dankbarkeit mit euch den wunderbaren Glaubensweg gehen zu dürfen,
euer Mitbruder Stefan (BJL)

Jugendgottesdienst vom 31.8.14 in Luzern



Johannes 9, 35: „Es kam vor Jesus, dass sie ihn ausgestossen hatten. Und als er ihn fand, fragte er: Glaubst du an den Menschensohn?“

Wie oft sind wir mit unserem Glauben alleine? Wer glaubt heute noch an Gott? Wie viele glauben an den Opfertod von Jesus Christ? Oder an das ewige Leben? Wie wichtig ist es da, Freunde zu haben die gleichgesinnt sind!

Wenn wir Jesus bekennen, werden wir ihn erleben. Wir können Wunder erleben, wenn wir darum beten. An diesen Erlebnissen können wir uns festhalten, wenn es mal stürmisch um uns wird. Wenn wir solche Glaubenserlebnisse mit anderen teilen, können viele davon profitieren. Der Austausch von Erfahrungen kann für andere, die vielleicht in der gleichen Situation sind, ein Wegweiser sein.



Wenn wir am Ende ins Ziel kommen, interessiert sich niemand mehr dafür, wie viele Hürden wir umgeworfen haben.

10 Dinge, die ich unbedingt mal tun möchte...

Hier sind der Fantasie, den Wünschen und Träumen keine Grenzen gesetzt! In dieser Rubrik wollen wir unseren **Jugendpriester Patrick Dubler** besser und vielleicht auch ein wenig von der anderen Seite kennen lernen...

Viel Spass! :)



1. Eine USA- und Kanadareise machen
2. Eine Schottlandreise mit Besuch der Highland Games
3. Ein Haus mit einer grossen Werkstatt kaufen
4. Frühzeitig in Pension gehen (mit 60 oder 62)
5. Gesund bleiben bis ins hohe Alter
6. Einen Schmiedekurs besuchen
7. Dabei sein, wenn der Herr kommt
8. Australien bereisen
9. Wenn ich pensioniert bin schmiedeeiserne Sachen herstellen
10. 25 Jahre Feuerwehrdienst leisten (vielleicht auch mehr)



Glaubenserlebnis

Nach knapp fünf Jahren im Büro habe ich anfangs Juni in meinen erlernten Beruf als Pharma-Assistentin zurück gewechselt, zurück an die Front. Die Umstellung war extrem spürbar, körperlich und auch psychisch. Ich war sehr gefordert. Die erste Woche war schrecklich. Ich hatte viel zu wenig Geduld mit mir selbst, es sollte alles von Anfang an klappen. Auch hatte ich Zweifel, ob ich mit diesem Job die richtige Entscheidung getroffen hatte. Mir gingen all die Dinge durch den Kopf, die ich am alten Ort geschätzt hatte. Ich wollte ja eine Veränderung, doch diese war mir irgendwie zu anstrengend. Der Eindruck vom neuen Team war durchzogen, ich konnte den Teamgeist nicht wirklich erkennen. Es schien mir, als ob jeder nur für sich selbst arbeitete.

Am Freitag in dieser ersten Woche wollte ich in der Mittagspause nur noch weg. Ich war verzweifelt und wusste nicht mehr weiter. Ich habe dann mit meiner Mutter und mit meinem Freund telefoniert. Am Telefon brach ich in Tränen aus und wollte alles hinschmeissen. Meine Mutter riet mir, am Wochenende mal in Ruhe über alles nachzudenken und eine Lösung zu suchen. Dies wollte ich tun.

Nach diesen Telefonaten begann der Nachmittag ruhiger und entspannter. Ich hatte wieder etwas Zuversicht im Herzen. Meine Schwiegermutter in spe hatte mir noch einen kleinen Besuch abgestattet um mich zu umarmen und mir Mut zuzusprechen.

An diesem Abend wartete zuhause noch eine Nachricht von ihr auf mich: „Manchmal ist das was uns stinkt, der Mist, den Gott auf unser Feld wirft um zu düngen. Daran können wir wachsen und uns in Geduld und Hoffnung üben. Vielleicht sind diese Leute nicht die Besten für dich, aber du kannst sie segnen und sie mit Liebe überwinden. Du wurdest vielleicht an diesen Platz gestellt um ihnen Gutes zu tun. Ich wünsche dir viel Kraft und Vertrauen in Gottes Führung“. Sie gab mir auch noch eine Bibelstelle mit auf den Weg - Römer 5, 3-5: „³Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, ⁴Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, ⁵Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Am Sonntag darauf war Pfingsten und die Übertragung des Gottesdienstes vom IKT aus München. Als der Stammapostel das Textwort für diesen Gottesdienst vorlas, brach ich völlig überwältigt in Tränen aus. Es war Römer 5,5.

In diesem Moment wurde mir klar, dass ich auf dem richtigen Weg bin und aufgeben keine Option mehr ist. Seither geht es stetig bergauf. Dieses Erlebnis gibt mir jeden Tag Kraft. Ich fühle mich getragen und spüre das Gott in jeder Lebenslage bei mir ist.



Sommer





2014



„Friede sei mit euch!“



Musikalisch-besinnliche Friedensreise

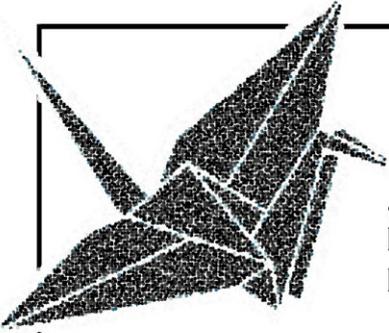
Chor und Orchester der neuapostolischen Kirche Lenzburg-Staufen laden zu einer musikalisch-besinnlichen Friedensreise. Der 1. November 2014, Allerheiligen, der Tag vor dem Sonntag für die Verstorbenen, ist Anlass und Gelegenheit, um mit Gedanken, Symbolen und Klängen zum Thema „Frieden“ einzuhalten und Kraft zu tanken.

Gottes Frieden ist nicht Ruhe sondern treibende Kraft. (Albert Schweitzer)

Mit Gedanken und Aussagen von Dichtern und Denkern wie Franz von Assisi oder den Friedensnobelpreisträgern Albert Schweitzer und Martin Luther King führt die Reise zum Wesen des Christentums „Jesus als Friedensbringer“. Ausgewählte Texte verbunden mit Bildern und Musik wollen berühren und zum Nachdenken anregen.

Das Thema spricht zu allen Christen und allen Menschen. Es ist auch heute wichtig, 150 Jahre nach Unterzeichnung der ersten Genfer Konvention, 100 Jahre nach Ausbruch des ersten Weltkrieges und 50 Jahre nach der Aufhebung der Rassentrennung in den USA.

Die Gemeinde Lenzburg-Staufen freut sich auf euer Kommen!



„GOTTES FRIEDEN IST NICHT
RUHE SONDERN TREIBENDE
KRAFT“ (ALBERT SCHWEITZER)

Besinnliche

Friedensreise.

Gedanken, Symbole und Klänge zum Thema „Frieden“.



Samstag, 1. November 2014

19.00 Uhr

**Neupostolische Kirche Lenzburg-
Staufen** (Gislifluhweg 14, 5603 Staufen)

*Shalom. Peace. Paix. Shanti. Musango. Rahu. Friede. Miers. Wolakota. Mtendere. Salam. Amaiti.
Sulh. Asomdwee. Hau. Béke. Mima. Diaktra. Saanti. Nirudho. Filemu. Aman. Soksang. Ukut hula.*

Oktober 2014

Mo. 06.10. 20:00 **Zusammenkunft aller Jugendverantwortlichen** in Emmenbrücke

Sa. 25.10. **Welcome on Board**
für Konfirmanden 2015

Sa. 25.10. 18:00 **Jugendorchesterprobe** in Reinach

19:30 **Jugendchorprobe** in Reinach

So. 26.10. 09:30 **Jugendgottesdienst** mit Konforum
und Apéro in Safenwil

Fr. 31.10. 20:00 **Jugendabend** in Aarau
Thema: „Kirche, Job und Karriere –
geht das?“

Vorschau:

Sa. 01.11. Anlass zum Thema Frieden
in der Kirche Lenzburg-Staufen

Fr. 05.12. Chlaushök

Redaktionsschluss für November Ausgabe: 03. Oktober 2014
Redaktionsschluss für Dezember Ausgabe: 31. Oktober 2014